

Naturpflege auf 1000 Hektar

Ausgleichsmaßnahmen an ICE-Strecke

Das Naturschutzgesetz schreibt vor, daß an neu ausgebauten Schnellbahnstrecken Maßnahmen zur Kompensation von Eingriffen in Natur und Landschaft durchgeführt werden müssen. Landrat Jörg Hellmuth besichtigte gestern einzelne Abschnitte des 40 Kilometer langen Teilstückes zwischen Hottendorf und Schönhauser Damm.

Von Oliver Goers

Stendal. Das Motto des Landrats-Besuchs faßte Lothar Christoph, Projektmanager der Planungsgesellschaft Bahnbau, zu Beginn gleich selbst zusammen, als er die zentrale Frage vorwegnahm: „Was tun wir für die Natur?“ Mit anderen Worten, welche landschaftspflegerischen Maßnahmen wurden für die Natur als Ausgleich für den erheblichen Eingriff durch den ICE-Trassenbau durchgeführt?



Jörg Hellmuth begutachtete den fruchtbaren Boden am „Trübenbruch“, der schon früher zu seinem Zuständigkeitsbereich gehörte.

Die Besichtigung vor Ort machte deutlich, daß die Ersatzmaßnahmen weitgehend umgesetzt worden sind. Insgesamt handelt es sich um eine Fläche von 1000 Hektar, in der zum Schutz von Natur und Landschaft sowie zur Aufwertung des Landschaftsbildes 150 Einzelmaßnahmen abgeschlossen werden. Inhalte dieser Maßnahmen sind: Aufforstungen, Extensivgrünlandentwicklungen, Revitalisierungen von Fließgewässern sowie das Anlegen neuer Kleingewässer.



Peter Laskowski (2. v. r.), Landschaftsarchitekt und Projektleiter, erläuterte Jörg Hellmuth (3. v. r.) das Primärziel der landschaftspflegerischen Maßnahmen am „Trübenbruch“, in der es um die Wiedervernässung auf Niedermoorstandorten ging. Fotos (2): Goers

Hauptziel der gestrigen „Bereisung“ war das Gebiet um Schönhausen und Wust, dem früheren Wirkungskreis des Landrats. So galt dessen besonderes Interesse der östlichen Grenze des Elbtals, die vom sogenannten „Trübenbruch“ gebildet wird. Primärzielsetzung dieser Maßnahme war, so formuliert es das zuständige Planungsbüro, „die Wiedervernässung der degenerierten Grünlander auf Niedermoorstandorten in Verbindung mit ihrer Extensivierung.“ Vereinfacht ausgedrückt geht es dabei um die großflächige Sicherung des Feuchtwald-Kerngebiets „Der Trüben“.

Dazu gehört aus landschaftspflegerischer Sicht auch die Zielvorgabe, die Artenvielfalt von Flora und Fauna durch Bestandsschutz vor Eingriffen aus der Umgebung zu fördern. Im Landkreis Stendal durchquert die Schnellbahntrasse, auf der Geschwindigkeiten bis zu 250 km/h erzielt werden, auf insgesamt 40 Kilometern die Teilräume Altmark, das Stendaler Land und das Elbtal bis zur Schönhausener Heide. Für das Jahr 2000 sind noch Fließgewässerrenaturierungen vorgesehen.

Jörg Hellmuth zeigte sich von den Erläuterungen des Projektleiters Peter Laskowski sichtlich beeindruckt. Nach eigener Aussage hat ihn das „Thema Ausgleichsmaßnahmen in der vergangenen Zeit besonders beschäftigt.“ Er schien deshalb froh zu sein, endlich auf Ergebnisse hinweisen zu können. □

Zu den Kosten

Die gestern besichtigten Bau- und Umwandlungsmaßnahmen erstrecken sich über eine Distanz von 40 Kilometern (Teilabschnitt 4). Die gesamte Investitionssumme für die technische Realisierung dieser Strecke beträgt rund 800 Millionen Mark. Für die ausgleichenden Renaturierungsmaßnahmen stellte die Bahn AG einen Gesamtbetrag von fast 40 Millionen DM zur Verfügung. Davon entfallen 25 Millionen DM allein auf die Bauausführung, weitere knapp 15 Millionen betreffen Planungs- und Vorbereitungsmaßnahmen.

Altmark 22.10.91 v. 9.05.01